Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1956-1957)

Artikel: Die Principia des Legionslagers Vindonissa

Autor: Fellmann, Rudolf

Kapitel: C: Auswertung der Ergebnisse für die Topographie und Geschichte Vindonissas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-320074

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahre 122 n. Chr. Geb. stammt. Hans Lieb war so freundlich, in seiner Appendix epigraphica auch zu diesem Problem Stellung zu nehmen (S. 73).

Von diesem Militärdiplom sind zwei Bruchstücke vorhanden, deren eines aus dem Bereich des Grundstückes 1250 stammt und zwar «aus schon durchgegrabener Schicht über Grube 23»[60]. Es ist das Fragment CIL. 16.81 (Mus. Nr. 28. 4486). Das zweite Bruchstück ist sechs Jahre später, östlich der Via decumana im Bereich der Kammern 16 und 17 (Abb. 26) gefunden worden (Mus. Nr. 34:479). Es lag in «Zwischenschicht III»[61].

Fällt schon die weite Zerstreuung der Fragmente ein und desselben Diploms auf, so muß auch das Datum in gewissem Sinne alarmierend wirken.

Nun rückt plötzlich die Vermutung in den Bereich der Möglichkeiten, daß alle die Weihetäfelchen aus dem Sacellum, aus dessen nächster Umgebung auch das Diplom stammen wird, erst im 2. Jahrhundert verschleppt und zerstreut wurden, daß auch die Steine aus Hausers «Marstempel» bei dem allgemeinen Liquidieren nach der Mitte des 2. Jahrhunderts in den Boden gekommen seien. Die Steine brauchen nicht unbedingt alle aus dem Sacellum der Principia stammen, was man für die Marstäfelchen und das Diplom doch annehmen muß.

Das Diplom ist das eines Prätorianers[62]. Wenn der Mann 122 n. Chr. Geb. entlassen wurde, so wird er noch einige Jahre gelebt haben. Das Diplom kam also erst später in den Schutt. Das trifft sich nicht schlecht mit unserem auf frühestens 150 n. Chr. Geb. datierten Abbruch. Was aber tat der Prätorianer nach seiner «honesta missio» in Vindonissa? War er etwa mit der Bewachung und Verwaltung der leerstehenden aber nicht liquidierten Militärbauten beauftragt? Wir können es nur vermuten. Sein 122 n. Chr. Geb. ausgestelltes Diplom könnte er sehr gut noch im Sacellum deponiert haben, in dem möglicherweise auch die andern Weihgaben, die nach der neuen Annahme auch nicht vor 122 n. Chr. Geb. geräumt worden zu sein brauchen, immer noch standen. Wir müssen hier in den Vermutungen bleiben. Anregende Vermutungen immerhin, die einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit haben, ist doch ein Teil des Diploms auf dem Gebiet der Principia gefunden. Ein bisher dunkler Zeitraum der Geschichte Vindonissas bekommt so etwas mehr Licht. Der Schlüssel wäre in den Schichten des Grundstückes 1250 gelegen. O. Hauser hat uns seine Benützung für immer verunmöglicht, so daß wir uns auf Umwegen dem oben skizzierten Bild annähern müssen.

C. Auswertung der Ergebnisse für die Topographie und Geschichte Vindonissas

Nachdem wir in den vorhergehenden Abschnitten die verschiedenen Bauphasen der Principia herausgearbeitet haben, gilt es nun die Ergebnisse in den weitern Rahmen der Topographie und der Geschichte Vindonissas hineinzustellen.

---

[60] ASA. 1929, S. 99 und 185ff. mit Abb. 8a und b.
[61] Tagebuch 1934 zum 25. Mai 1934.
[62] ASA. 1929, S. 185ff.

1. Die spättiberischen Principia

Der auf S. 12 bis S. 24 besprochene Stein/Holzbau gehört in eine wichtige Bauphase des Lagers hinein. Wir sahen schon, daß in die gleiche Zeit die ummauerten Thermen der 13. Legion zu datieren sind.

Wir haben nun schon früher darauf hingewiesen, daß die Erweiterung des Legionslagers nach Norden über den ältesten Spitzgraben hinaus in der Zeit um 25 n. Chr. Geb. vorgenommen worden sein muß[63].

Es ist möglich, daß wir hier einer Erweiterungs- und Umbautätigkeit auf der Spur sind, die man zunächst um 25 n. Chr. Geb. mit der Vergrößerung des Lagerareals begonnen hätte, um dann zu Beginn der 30er Jahre innerhalb des vergrößerten Lagers auch ein neues Principiagebäude zu errichten.

Die Reste von Holzbauten, die wir unter den Principia fanden, gehen wiederum nicht weiter als etwa 15–20 n. Chr. Geb. zurück. Sie dürften zur Gründungsphase des Lagers gehören, jener Phase also, da die Bauten teilweise anders orientiert waren (sog. schräge Holzkasernen)[64].

2. Die claudisch-neronische Periode

Diese Periode brachte umfassende Neubauten aus Stein (teilweise aus Tuff). Wir sahen oben, daß Principia und Thermen wohl gleichzeitig sind. Auch die steinernen Tribunenhäuser sind damals entstanden. Die Unregelmäßigkeit des Lagerplans geht aber bereits auf die tiberische Zeit zurück, denn bereits die damaligen Principia überquerten die Via principalis.

An *Straßen* hat die Grabung 1956 nicht viel Neues ergeben. Die längst vermutete Straße der Ostflanke der Principia entlang ist tatsächlich vorhanden. Es war aber eine bescheidene Lagerstraße nur mit einem Mittelkanal versehen, den wir auf eine längere Strecke sogar noch völlig intakt vorfanden (Abb. 36).

Diese Straße trennt die Principia von einem Gebäude östlich davon. Wir haben dieses Gebäude nur angeschnitten, aber ein Kanalisationsgraben durch den noch weiter östlich gelegenen Schulhausplatz hat gezeigt, daß hier ein Wohnbau im Boden liegt. Ich vermute hier den *Legatenpalast*.

Der Übersichtsplan Abb. 1 zeigt auch, wie die hintersten, etwas nach Osten oder Südosten abgewinkelten Bauteile der Principia sich genau der allgemeinen Orientierung der Steinbauten in diesem Lagerteil anpassen. Hier war also noch bis in die allerletzte Lagerzeit hinein ein Relikt jener alten, ersten Orientierung erhalten geblieben, die auf das erste frühtiberische Lager zurückgeht. Diese Bauten richten sich nach dem Keltengraben, der in frühtiberischer Zeit noch offen gewesen sein muß und von den Römern offenbar mitbenutzt wurde.

Eigentlich überflüssig ist der Hinweis, daß durch den Fund und die Orientierung der Principia die Lagerorientierung gegen Süden erneut bestätigt wor-

---

[63] Jber. GPV 1953/54, S. 38.
[64] Jber. GPV 1953/54, S. 12ff.

Abb. 35. Schnitt durch die Nord-Südlagerstraße entlang der Ostfront der Principia.

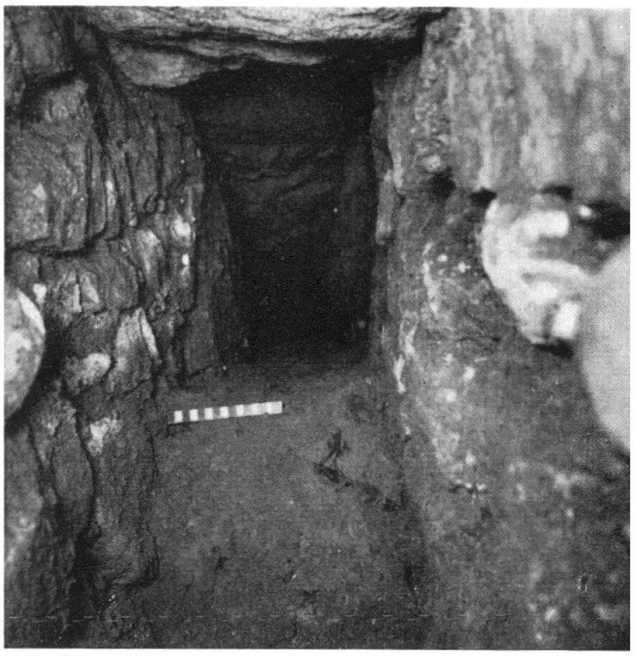

Abb. 36. Blick in den intakten Kanal der Straße entlang der Ostfront der Principia.

den ist. Diese Frage ist somit endgültig ad acta zu legen, auf jeden Fall was die claudisch-neronische und die flavische Zeit angeht. Auch in der spättiberischen Periode dürfte die Orientierung bereits gegen Süden gegangen sein, denn auf diese Zeit geht das Straßensystem zurück. Für die frühtiberische Zeit und damit für die Gründungsphase möchte ich mir weitere Abklärungen noch vorbehalten; doch scheint mir auch dort eine Orientierung nach Süden das Wahrscheinlichste.

3. Die flavische Periode

Wir sahen schon auf S. 48ff., daß die 11. Legion wesentliche Umbauten im Sinne einer Konzentration und Verkleinerung der Plätze, aber einer Vermehrung der Räume vorgenommen hat. In die selbe Periode werden auch ihre Umbauten in den Thermen zu versetzen sein. Wir konnten ja nachweisen, daß kein zwingender Grund mehr vorliegt, die Basilika der Thermen möglichst spät innerhalb der Garnisonszeit der 11. Legion anzusetzen, denn sie hat keineswegs das Sacellum der 11. Legion verdrängt. Die Fragmente eines Militärdiploms, nach deren einem man die Ausräumung des Sacellums in die domitianische Zeit versetzen zu müssen glaubte, stammen erst aus dem 2. Jahrhundert.

Wir sind also völlig frei, den Bau der Thermenbasilika innerhalb der Zeit der 11. Legion anzusetzen, denn daß sie ein Anbau ist, steht fest. Ein Blick auf den Übersichtsplan (Abb. 1) enthüllt nun eine interessante Tatsache. Die Basilika der Thermen liegt mit ihrer Längsachse genau in der Verlängerung der Mittelachse des flavischen Nordbaus der Principia, der das Sacellum enthält (Abb. 26, Räume 31–40). Die beiden Bauten dürften also gemeinsam konzipiert worden sein, oder sich zum mindesten nacheinander richten.

Nachdem ich den genauen Standort der Principia nachweisen konnte, haben wir auch noch Stellung zu nehmen zur Frage, was denn das Areal eigentlich gewesen sei, auf dem man jahrzehntelang vergeblich nach dem Hauptgebäude gesucht hatte, jener Hof also, in den die Basilika der Thermen hineingebaut ist (Abb. 2, a). Ich halte diesen Platz für einen zu den Thermen gehörigen Hof. Der sicher mehr oder weniger monumental ausgestattete Eingang von der Via principalis her (das Fundament neben dem Kanal der Porticus beweist das) war der Hauptzugang zu den Thermen von der Via principalis her. Man bedenke: zu allen Thermen gehört ein Hof. Bis jetzt hat merkwürdigerweise noch niemand auf das Fehlen dieses Hofes in Vindonissa hingewiesen. Ich glaube, daß das hier behandelte Areal die Palästra der Thermen war, und unter diesem Gesichtspunkt betrachtet wird es sehr logisch und annehmbar, wenn man diesen Thermenhof durch eine Basilika ergänzte, in der man vor den Launen des Klimas von Vindonissa geschützt war. Einer Datierung der Thermenbasilika auf etwa 75 n. Chr. Geb. steht nun nichts mehr im Wege. Sie wird zeitgleich mit dem oben S. 48 ff. besprochenen Umbau der flavischen Principia sein.

Man kann daraus erneut entnehmen, daß die 11. Legion offenbar die Möglichkeit hatte, mit dem Raum im Lager freier umzugehen. Sie war, weil bereits ein Teil ihrer Truppen detachiert war, viel weniger eingeengt.

4. Die Zeit nach dem Abzug der 11. Legion

Wir können uns hier kurz fassen. Das Ergebnis, das wir auf S. 66 gewannen, daß der Abbruch der Lagerbauten um die Mitte des 2. Jahrhunderts begann, wird durch die Beobachtungen, die wir seinerzeit in den Tribunenhäusern machen konnte, abermals stark unterstützt. Dort konnte ich nämlich eindeutig nachweisen, daß die Wohnbauten, die sich über die abgebrochenen Tribunenhäuser wegziehen, frühestens aus der Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Geb. stammen können[65].

Immer mehr Indizien stellen sich also ein, die beweisen helfen, daß die Lagerbauten nicht sofort nach dem Abzug der 11. Legion abgebrochen wurden, sondern noch bis in die Mitte des 2. Jahrhunderts standen, wenn auch vielleicht in langsamem Zerfall begriffen. Wir könnten aber vermuten, daß das Militärdiplom aus dem Jahre 122 n. Chr. Geb. noch im Sacellum deponiert wurde, dieses also noch unversehrt war. Hier sind noch weitere Indizien erwünscht, die spätere Grabungen liefern können (Baugeschichte des noch zu findenden Legatenpalastes).

---

[65] Jber. GPV 1954/55, S. 36.